

Warenwege benutzt und besonders der Direktbezug des Einzelhandels bei Industrie und Landwirtschaft stärker entwickelt wird. Je höher das Niveau des Direktbezuges, desto geringer werden die volkswirtschaftlichen Aufwendungen für die Entwicklung der materiell-technischen Basis des Großhandels sein.

Der Schwerpunkt beim Ausbau der materiell-technischen Basis des Handels ist die Lagerwirtschaft. Gegenwärtig gibt es ernste Disproportionen und Rückstände in der materiell-technischen Basis des Großhandels und der Kühlwirtschaft. Ihr Ausbau ist hinter der Entwicklung der Warenfonds stark zurückgeblieben. Daher muß man Schluß machen mit der Zersplitterung der Investitionen im Handel, mit überspitzten Umbau- und Verschönerungsarbeiten und der übertriebenen Spezialisierung des Einzelhandels. Die zur Verfügung stehenden Mittel müssen unbedingt auf die Kühl- und Lagerwirtschaft konzentriert werden. Es ist notwendig, daß das Ministerium für Handel und Versorgung dafür einen genauen Plan ausarbeitet - in Etappen bis 1970. Der Volkswirtschaftsrat sollte die systematische Erweiterung unseres Kühlflächenbestandes (Tief- und Leichtkühlflächen) in die Jahresvolkswirtschaftspläne einarbeiten und zwar im Zusammenhang mit der voraussichtlichen Entwicklung der Warenfonds. Damit können große Verluste, besonders bei Fleisch, Fetten, Eiern und Gemüse, verhindert und besser eine kontinuierliche Versorgung erreicht werden.

In den zurückliegenden Jahren war die Gemüseversorgung der Bevölkerung in den Wintermonaten ungenügend. So waren wir zum Beispiel noch im Frühjahr 1962 gezwungen, mit einem hohen Devisenaufwand solche Gemüsearten wie Weißkohl, Rotkohl und Mohrrüben aus Holland zu importieren, weil im Jahre 1961 nicht ausreichend für die Versorgung in den Wintermonaten produziert und eingelagert worden war.

Am 31. Dezember 1959 waren zum Beispiel 20 300 Tonnen eingelagert, Ende 1960 65 200 und Ende 1961 83 300 Tonnen.

Im Jahre 1962 gab es auf diesem Gebiet gute Fortschritte. Es wurde die Aufgabe gestellt, 142 000 Tonnen Gemüse für die Versorgung bis zum Anschluß an die neue Ernte einzulagern. Tatsächlich waren zum 31. Dezember 1962 171 100 Tonnen eingelagert, die sich wie folgt zusammensetzen:

Weißkohl	51 800 Tonnen
Rotkohl	31100 Tonnen